

**01) Der Weltverfolgungsindex 2021 – Wo Christen am stärksten verfolgt werden**



**02) Vom Pfuscher zum Putsch. Jetzt brennt der Hut**

Ein Kommentar von **Dieter Schöfnagel** (Obmann des Vereins „Muttersprache“, Wien)

So wie sich „die Geisel“ oder „die Person“ auf sämtliche erdenklichen und anerkannten Geschlechter bezieht (*generisches Femininum*), ist das generische Maskulinum eine Grundtatsache unserer Sprache, an der jeglicher Auswuchs des Gender-Neusprech scheitern muss. Genau deshalb wird es von gewissen Winkelgermanisten in Abrede gestellt.

Nun ist es ruchbar geworden, dass die **Duden-Redaktion** klammheimlich begonnen hat, rund zwölftausend Bezeichnungen in rein männliche und weibliche Formen und Erklärungen aufzuteilen, um das generische Maskulinum zum Verschwinden zu bringen. **Jetzt brennt der Hut**, denn der Duden galt bisher als **Maßstab für richtiges Deutsch**.

Verantwortungsbewusste Sprachwissenschaftler rufen dazu auf, diesem sprachlichen Putschversuch entgegenzutreten.

Bitte lesen Sie deshalb den unten angeführten Aufruf des Vereins deutsche Sprache e.V., schließen Sie sich ihm mit Ihrer Unterschrift an und helfen Sie, ihn weiter zu verbreiten. Darüber hinaus erscheint es angebracht und geboten, mit möglichst vielen individuellen Schreiben an Zeitungen, Behörden, Rundfunk- und Fernsehanstalten aus der Rolle der „schweigenden Mehrheit“ hervorzutreten. In den Wiener Sprachblättern der vergangenen Jahre finden Sie zahlreiche Begründungen.

<https://vds-ev.de/allgemein/aufrufe/rettet-die-deutsche-sprache-vor-dem-duden/> Anschließend an die Liste der Erstunterzeichner finden Sie die Möglichkeit zur Unterzeichnung des Aufrufs!

*Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 8, 2021*

Wien, am 18. Jänner 2021

### **03) Sprachwitze aus der Duden-Redaktion**

Es gibt sie: die Menschin, die Gästin, die Bösewichtin!

Gestern ist der Fasching zu Ende gegangen, und wir haben zu wenig gelacht. **Robert Sedlaczek** (Wiener Zeitung) wollte Sie daher mit Beispielen aus seinem Buch „Sprachwitze“ amüsieren. Doch dann bekam er den Tipp, auf Duden Online nachzusehen, wie dort die angekündigte Umstellung auf eine angeblich gendergerechte Sprache realisiert wird. [Kann / muß man das alles ernst nehmen, werden sich viele berechtigt fragen, wenn Sie diese Zeilen lesen...](#)

<https://www.wienerzeitung.at/leserservice/newsletter/newsroom-rss-opinion/2093160-Sprachwitze-aus-der-Duden-Redaktion.html>

*Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 21, 2021*

Wien, am 17. Feber 2021

### **Sedlaczek am Mittwoch: Sprachwitze aus der Duden-Redaktion**

Es gibt sie: die Menschin, die Gästin, die Bösewichtin!  
vom 16.02.2021, 15:35 Uhr | Update: 17.02.2021, 11:37 Uhr

<https://www.wienerzeitung.at/leserservice/newsletter/newsroom-rss-opinion/2093160-Sprachwitze-aus-der-Duden-Redaktion.html>

Robert Sedlaczek

Gestern ist der Fasching zu Ende gegangen, und wir haben zu wenig gelacht. Ich wollte Sie daher mit Beispielen aus meinem Buch "Sprachwitze" amüsieren. Doch dann habe ich den Tipp bekommen, auf Duden Online nachzusehen, wie dort die angekündigte Umstellung auf eine angeblich gendergerechte Sprache realisiert wird.



Robert Sedlaczek ist Autor zahlreicher Bücher über die Sprache, jüngst ist bei Haymon "Sprachwitze. Die Formen. Die Techniken. Die jüdischen Wurzeln. Mit mehr als 500 Beispielen" erschienen.

Sie erinnern sich: Die Bedeutungserklärungen sollen gleich bei den weiblichen Formen stehen, also kein Verweis mehr bei "Ärztin" auf "Arzt", denn Arzt kann offensichtlich nur mehr ein Mann sein.

Damit wird Sprachpolitik betrieben und die Grammatik auf den Kopf gestellt. Wenn ich zu meiner Hautärztin gehe, sage ich: "Ich gehe jetzt zum Arzt." Das ist nun nach Ansicht des Duden ein Grammatikfehler.

Ich rufe dann auf [duden.de](http://duden.de) das Stichwort "Lehrerin" auf. Darunter findet sich "ein besonderer Hinweis": "Um gehäuftes Auftreten der Doppelform Lehrerinnen und Lehrer zu vermeiden, können die Ausweichformen Lehrkörper, Lehrkräfte oder Lehrerschaft gewählt werden." Auch das ist Sprachpolitik, und zwar hinter vorgehaltener Hand. Es wird impliziert, dass "Lehrer" für eine Frau nicht verwendet werden darf.

Wenn man bedenkt, wie viele Mannstunden, sprich Geld, es kosten wird, bis das Internetwörterbuch auf diese Weise umgebaut ist ... Nein, in der Endversion wird man uns vielleicht auch mit "Fraustunden" beglücken.

Was mir auffällt: An der Sprache wird herumgedoktert, aber inhaltlich verbreitet man althergebrachte Klischees von der Rolle der Frau in der Gesellschaft. Ein Foto zeigt "Lehrer und Schülerin beim Tennis" - der Wert der Illustration geht gegen null, bemerkenswert ist der Umstand, dass der Lehrer ein Mann ist, den Tennisunterricht nimmt eine Frau.

Nicht weit entfernt davon steht der Beispielsatz: "Gründgens war einer seiner Lehrer." Schauspielerinnen gibt es in diesem Satz nicht: weder als Lehrer noch als Schüler. Gustaf Gründgens hat sogar ein eigenes Stichwort - ist [duden.de](http://duden.de) ein Lexikon? - und er taucht auch im Beispielsatz zu "Glanzrolle" auf: "der Mephisto war eine von Gründgens' Glanzrollen".

Neuer Versuch, es geht um ein Wort, das in den letzten Tagen hohe Wellen geschlagen hat. Ich beginne, das Wort "Bösewicht" in die Maske einzugeben. Das Online-Wörterbuch bietet mir nach zwei oder drei Buchstaben folgende Wörter an: "Bösewicht" und "Bösewichtin". Das sieht nach Sprachwitz aus, ist aber ernst gemeint. Die Wichtelin fehlt noch, aber der Duden kennt jetzt die "Menschin" und die "Gästin".

Glücklicherweise ist jetzt noch Platz für ein paar Sprachwitze: "Was verlangt eine Feministin im Restaurant, wenn sie das Essen nachsalzen will?" - "Bitte eine Salzstreuerin!" Oder kennen Sie den? "Wenn gendern, dann bitte konsequent: Ich lege jeden Tag mein Frühstücksei in die Eierkocherin."

Abschließend noch einer: "Sitzen zwei Freunde nachdenklich beisammen: Sagt der eine: ‚Negerbrot, Mohr im Hemd und Zigeunerschnitzel dürfen wir nicht mehr sagen.‘ Darauf der andere: ‚Führerschein ist noch erlaubt! ‚, Besser wäre natürlich FührerInnenschein.

Diese Themen wurde auf unsere Leitseiten gesetzt:

- A) Hat das Regionalmuseum in Krockow/Krokowa in der Nordkaschubei mit der Außenstelle des Westpreußischen Landesmuseums eine Zukunft?  
Von Dr. Jürgen Martens
- B) Ist das Regionalmuseum in Krockow/Krokowa - Außenstelle des Westpreußischen Landesmuseums – am Ende?  
Von Dr. Jürgen Martens

[http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810\\_Leitseiten\\_Krockow\\_Regionalmuseum.pdf](http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Krockow_Regionalmuseum.pdf)